

Der hier folgende Kommentar beruht auf den Äußerungen eines Nordseeseglern, Ausbilders und Skippers der genervt vom Massentourismus sich öfters zwischen die Inseln zurückzieht.

Zitat: „ Da kommen die Landratten-Lemminge nicht so oft hin. Mit der Gezeitenberechnung ham die es nich so“ Ich habe dies hier sinngemäß wiedergegeben und schließe mich zu großen Teilen an.

Welchen Kurs fahren wir momentan im Wassersport ?

Gegen die Wand ? Was tun wir unserer zweitliebsten Beschäftigung an ?

Mutiert sie jetzt, genau wie der Fußball zur Eventindustrie, wo immense Gelder verdient, riesige Schulden gemacht und Korruption mit Amigotum als gängig angesehen werden? Brot und Spiele fürs Dumpfbackenvolk, das mit Sport wohl kaum noch etwas zu tun hat.

Aber genau diese Klientel, die Unsummen für Fanartikel, TV-Konsum und Mitmachen ausgibt, möchte man jetzt anscheinend auch für den Wassersport rekrutieren.

Wassersport-Zubehör und Wassertourismus-Industrie, Marinabetreiber, Bootsklamotten- und Konsumartikelhersteller, regionale Gastro- und Hotelverbände und politische Amigos der infrastrukturell schwächer genutzten Regionen blasen zum Angriff.

„Wassersport ist Freizeit und Hobby. Und damit kann man Geld machen.“

Hinderlich war nur bisher, dass man zum Bootfahren eine Ausbildung benötigte oder, wie im KFZ-Bereich, sogar Führerscheine. Das ist nach Meinung der Wirtschaftsbonzen und ihrer politischen Amigos eine Hemmschwelle für all die Lemminge und Dumpfbackenkonsumenten.

Wir haben ja auch keine Führerscheine für all die Campingplatz-Steher, Hotel-all inclusiv-User, Mountainbike-/ Fahrradstrampler und andere Freizeitkonsumenten. Und bei denen wird bei Zubehör, Ausrüstung und Unterkunft massenhaft Umsatz gemacht. Wobei das wenigste Geld bei der eigentlichen Sportausübung bzw. der Nutzung der eigentlichen Freizeit gemacht wird.

Also propagieren fachfremde Politiker und wirtschaftsnahe Funktionäre eine Wassersport- und Führerscheinreform. Was dies bedeutet, kennt man von Gesundheits- und Sozialreform. Wenn bei uns eine Reform ausgerufen wird, heißt das aber noch lange nicht, dass es dann kundenfreundlicher, praxis- oder realitätsnäher oder zweckmäßiger wird. Bisher war es in diesem unseren Land stets so:

Wir brauchen lange, bis wir alte Zöpfe abschneiden. Auch im Hinblick auf in Nachbarländern längst erprobte Dinge wie z.B. Maut, Behindertenrecht, Scheidungsrecht, Hartz IV, Bildung u.a.

Aber wenn wir es dann endlich tun, geht es oft dermaßen in die falsche Richtung...

Und einmal reformierte Dinge werden, auch bei Erkenntnis des Fehlerhaften, bei uns fast nie zurückgenommen oder berichtigt.

Die neuen Prüfungsmodalitäten der Führerscheine, veraltete Buchstrukturen, F.schein-freie Gewässer und überhaupt die geplante Führerscheinbefreiung geben Anlass zu Befürchtungen. Durch Beobachtungen in Revieren mit großer Freizeitnutzerdichte kommt man bereits jetzt zur Überzeugung:

Die Wasserfläche wird als Freiraum angesehen, wo man all das ungehemmt machen kann, was im Strassen- und Landbereich reglementiert oder gar verboten ist. Von der Störung bzw. Schädigung von Natur und Umwelt durch Massennutzung, Lärm, Müll u.ä. gar nicht zu reden.

Ohne Ausbildung, Führerscheine oder zumindest Regularien ist die heutige Konsumentenmasse nicht in der Lage, sorgsam mit diesen Dingen und in einem vernünftigen Miteinander auf dem Wasser umzugehen. Das beschönigende Gelaber vom verantwortungsbewussten Mitbürger dient der Wirtschaft lediglich dazu, noch mehr umsatzträchtigen Freiraum zu fordern.

Die Gelegenheit dazu, diese Dinge praxis- und realitätsnah zu gestalten, wird gerade vertan.

Wobei es die Bosse von Wirtschaft und Verbänden ja nicht tangiert. Man kann sich durch hohe Liegegebühren, teure Marinas mit Haus und Steg oder teure Restaurants von der Dumpfbacken-

Konsumentenmasse abgrenzen. Es ist doch angenehm, wenn man im Cockpit seiner 50-Fuß-Yacht mit einem Sundowner in der Hand sitzt und auf das Gewusel der Konsumenten schaut, die umsatzfördernd auf dem Wasser herumblödeln.

Die paar Segler und Bootfahrer, die auf dem Wasser Erholung, Lebenskraft und sportliche Freude suchen, können ja weiter raus auf See fahren. Da sind sie meist vom Massen-Wassertourismus unbeleckt. Und ein paar ruhige Ankerbuchten wird man schon finden.

Ist das wirklich die Zukunft auf dem Wasser ? Massenbespaßung nach bewährtem Muster ? Die Kreuzfahrt-Tourismus-Industrie mit ihrem Gigantismus ist doch bereits Realität. Anscheinend reicht die Schwelle der Seekrankheit nicht aus, die Massen vom Wasser abzuhalten.

„Wasser hat keine Balken ? „ „Dann machen wir halt welche hin !“

Poseidon schütze uns vor Sturm und Wind – und Politikern, die (plötzlich und wahlfördernd) am Wassersport interessiert sind.

Es wäre jetzt an der Zeit für die Wassersportler, ihre Verbände und Funktionäre anzumahnen.

Es ist dringend anzuraten, dass man im Interesse eines vernünftigen Umgangs mit dem Wassersport, die Dinge praxisnahe in den Griff bekommt.

Ich möchte mit den Worten eines mir unbekanntem Philosophen enden:

„ Wer nur etwas anders, aber nicht besser macht, der sollte besser etwas anders machen“

In diesem Sinne

H.B. River & Sea Maritim